

Buß und Betttag 2020 Stiftskirche Laufen T.: Jes 1, 10ff

Gnade sei mit Euch und Friede von Gott unserem Vater...

Ich vermute ..Nein. Ich bin mir sicher, bei Ihnen wird es nicht anders sein als bei mir:

Auch Sie lassen weder einen Ochsen, noch einen Hammel auf dem Altar komplett verbruzzeln (mit Ausnahme vielleicht einer Haxe auf dem sommerlichen Grill, die ob des guten Bieres vergessen wurde.).

Das alles tun wir nicht, was der Jesaja als frevelhaft auflistet.

Puh. Schweißwischwisch...

Wir sind nicht gemeint. Das ist weit weg. Über 2500 Jahre.

Und abgesehen davon, hat der Gottesdienst heute gesellschaftlich und politisch auch nicht mehr die Bedeutung, wie damals.

Welche Verbindungslinie gibt es nach heute...?

Und doch waren wohl ganz viele Menschen der Meinung, daß in, mit und unter diesen Zeilen eine Wahrheit steckt, die des Überlieferens würdig ist durch die Jahrtausende bis heute.

Das kennen wir ja auch aus anderen Zusammenhängen.

Z.B.:Daß in einem gesunden Körper auch ein ebensolcher Geist lebe. Mens sana in corpore sano...

Jedoch, die Sicherheit der unterstellten Wahrheit dieses Postulates, darf angezweifelt werden, weil der alte Juvenal das Ganze vor gut 2000 Jahren mit einer beißenden Ironie seinen damaligen körpertsylingperfektionistischen römischen elitären Zeitgenossen hingerotzt hat im Zusammenhang mit dem rechten Beten und eben nicht mit Felgaufschwüngen am Reck. So als wollte er sagen: Freunde, wenn ihr die Götter schon um

was bittet, dann bittet darum, dass in euren so gesunden Körper, dann bitteschön auch ein ebensolcher Geist lebe.

Ein Geist also, der checkt worauf es ankommt: Nicht auf den äußeren Schein des Erfolges und der Optimierung eurer Persönlichkeit. Diese Lebenseinstellung zeugt nur davon, wie hohl die Birnen sind, trotz eines nach außen hergezeigten perfekten Bodystylings. Ihr habt nix kapiert.

Was der Prophet seinen Leuten hinrotzt liegt auf einer ganz ähnlichen Linie und heißt so viel wie:

Ihr meint, wenn ihr kostspielige optimal fette Böcke auf den Altar knallt, dann feiert ihr richtig effizient Gottesdienst. Euer ganzes durchgestyltes, gottesdienstliche Getöse und Gebrumme und Gebete, versteht den eigentlichen Sinn des Gottesdienstes nicht. Ja, verkehrt ihn geradezu ins Gegenteil.

Der Sinn des Gottesdienstes das ist, Gerechtigkeit, Verteilungsgerechtigkeit.

Gottesdienst und Gerechtigkeit das ist ein und dasselbe Wort. So lange das nicht läuft, könnt ihr alles andere vergessen. Hohle Veranstaltungen eurer elitären Selbstbeweihräucherung.

Wohlgemerkt: Nicht der Gottesdienst, oder Opfer oder Gebete sind das Problem...

Aber eure Interpretation der „richtigen“ Gottesdienste, die ihr feiert ist so was von komplett krottenfalsch.

Wenn wir jetzt bedenken, daß der Kult im Tempel damals, sagen wir mal, die Grundvoraussetzungen, sozusagen die göttlichen Grundrechtsverfassung darstellte. Dann geht es, wenn Sie so wollen modern gesprochen um die Rückbindung an die Verfassung, das Grundgesetz. Dann ist es ganz nah bei uns.

Übertragen bedeutet die Kritik des Jesajas dann: Demokratie und Grundrechte und Verfassung, das ist eine tolle Sache. Jedoch, eure Interpretation ist beizeiten etwas dürftig.

Ihr versteht Demokratie und Grundrechte und Menschenrechte viel zu oft als eine Art Bannkreis, der um euch gezogen wird und wer da draußen ist, der ist draußen und bleibt draußen.

Bloß: Ihr könnt nicht von Demokratie reden und Menschenrechte und christlichem Menschenbild und der eigene Einkaufswagen ist oft ein ziemlicher Müllhaufen und Sklavenhandel.

Solange Menschen außerhalb eures Bannkreises verhungern, untergehen, absaufen...

Solange ihr Demokratie und Gerechtigkeit strikt trennt. Solange könnt ihr eure Demokratie mit allen verbalen Verzierungen vergessen,

Das ist die Verbindungslinie: Es geht um die Basis unserer Demokratie um die Rückbindung an Gerechtigkeit.

Was legitimiert den Propheten?

Es ist seine Sicht dessen, wie es sein sollte, nach der damaligen staatlichen Verfassung, der Tora, den Weisungen Gottes.

Und er teilt seine Sicht der Dinge, wohl bei einer öffentlichen Bußfeier mit. Mit Bußritualen und „Das- Darf- Sich- Nie- Mehr- Wiederholen“- Gedenkreden.

Schenkt den Verantwortlichen und den versammelten eingeladenen Ehrengästen und dem Volk so richtig ein, obwohl die doch ihre „Verfassungstreue“ vermittels der reichlichen kostspieligen teuren Opfer deutlichst unter Beweis stellten. Und wirft ihnen vor, an ihren Händen klebe Blut. Weil die sich ihre Art zu leben was kosten lassen auf Kosten der anderen, die

draußen sind. Eben. Bannkreis: Draußen bleibt draußen.

Und, und das tut schon weh: Für den Prophet steht fest, wer sich in diesem System fein eingerichtet hat, wer damit ganz gut lebt, der hält es am Laufen und ist deshalb verantwortlich. Punkt!

Ja, das tut weh zu wissen:

Wir leben ganz gut mit einer Sorglosigkeit, wohin denn die ganzen Handys und Fernseher und Drucker eigentlich entsorgt werden (welches Wort), wenn wir sie aussortieren, weil sie kaputt sind oder nicht optimal, weil zu langsam oder zu klein.

Wir leben ganz gut mit ungeheuerlichen Freihandelsabkommen, die ganze Kontinente draußen halten, Millionen von Kindern ausbeuten und vom täglichen Brot fernhalten.

Wie lange noch, fragt der Politologe Rainer Forst, müssen sich Menschen mit türkischstämmigen Namen in deutschen Amtsstuben und Firmen wegducken, wenn sie einen Anspruch geltend machen wollen? Nicht selten hat das Ganze noch eine religiöse Pointe, der zufolge die recht verstandene Demokratie christliche Wurzeln habe, und der Islam also demokratieunverträglich ist. Bannkreis.

Wir leben ganz gut damit...die Liste ist lang.

Hör auf. Hör auf, wir können es nicht mehr hören...

Mir geht es auch so...Ganz ehrlich, da kann man schon fatalistisch werden: Es ist eh schon zu spät. Der Zug ist längst abgefahren. Es ist eh schon fünf nach Zwölf. Schauen wir, daß es für uns noch irgendwie geht.

Damit es dabei nicht bleibt, braucht es beizeiten eben drastische Worte. Der Prophet sagt, was ansteht und macht Mut es eben dabei nicht bleiben zu lassen: Kehrt um.

Und wer umkehrt einen neuen Weg sucht, der braucht Wegmarkierungen, Begrenzungspfosten am Wegrand. Und die gibt es Gott sei Dank. Mit den Worten des Propheten: Lernt Gutes zu tun. Sucht nach Recht. Streitet für die, die außerhalb des Bannkreises sind.

Lernt...Sucht...Ändert euer Denken. Sinnt um.
Das sind leisere Töne. Neben aller beißender Kritik traut der Prophet zu, sich auf den Lernpozeß einzulassen.

Und da sind wir gerade mitten drin: Wie lernen gerade, daß Abstand halten viel mit Anstand zu tun hat. Mit Würde.
Mit dem Recht auf Unverletzlichkeit des eigenen Lebens.

Wie oft werden und wurden wir übergriffig, weil der nötige Anstandsabstand fehlt?

Wie abstands- und anstandslos wurde und wird immer noch von der Umwelt geredet, wenn es um Natur geht. Lebensgrundlage!

So, als ob wir im Mittelpunkt stünden und außen herum die Umwelt, bei der wir(Mittelpunkt, Chef) uns bedienen können...

Ich habe eine alte Zeitung von 1976 gefunden, da wurde schon sehr deutlich und vor einer Klimakatastrophe gewarnt. Wir lernen, daß es da Begrenzungspfosten gibt, wir uns also nicht mehr alles leisten dürfen, selbst wenn wir es uns leisten könnten.

Begrenzungspfosten Fleischproduktion. Welches Wort...Das sind Lebewesen, die wie wir, den nötigen Abstand zum Leben brauchen, sonst springt der nächste Virus über. Und dann...?
Anstands- und begrenzungs-pfosten: Bioschnitzel und regional.
Und etwas weniger.

Denn, auch ein **Bio**-Schwein und eine **Bio**-Kuh machen, in ihrem ganzen Glück das endlich sein zu dürfen, deshalb nicht

nur Grunz und Muh...Sondern peristaltische Winde und andere flüssige und feststoffliche Produkte verlassen trotz alledem den Körper, die in diesen Mengen klimatechnisch höchst bedenklich sind.

Begrenzungspfosten, Abstand, Anstand, das heißt auch nicht jedes Steuerschlupfloch auszunützen. Denn wenn ich das kann, dann habe ich eh ziemlich genug und anderen, die das nicht können, weil sie ganz einfach zu wenig verdienen, denen geht es ab, die müssen letztlich das zahlen, was ich einspare.

Wir lernen momentan, daß alles irgendwie mit allem zusammenhängt, alles zusammenkommt: Corona, Klimaerwärmung, Flucht und Migration, soziale Verwerfungen innerhalb der demokratischen Gesellschaften...

Wenn aber alles irgendwie mit allem zusammenhängt...
Dann doch wohl auch im Guten!

Und das ist meine Hoffnung; Wenn und weil wir lernen die Wegbegrenzungspfosten wahrzunehmen, den Anstandsabstand zu halten gegenüber den Menschen und der Natur, Schritt für Schritt überlegen, ob wir uns das wirklich noch leisten können oder ob wir damit Menschen gefährlich draußen halten und wir miteinander diesbezüglich im Gespräch bleiben, gemeinsam lernen und suchen, suchen und lernen, deshalb und dann wird sich einiges zum Guten ändern. Im Großen und im Kleinen. So wie es der Prophet sagt: Wenn ihr guten Willen zeigt und hört, werdet ihr ein gutes Leben haben.

Das hört sich sehr gut an. Und ist es ja auch.
Denn: Gutes tun lernen, sich auf den Lernprozeß einzulassen, sich für Recht und Gerechtigkeit einsetzen, den Unterdrückten helfen, dafür sorgen, dass auch die Armen leben können,

morgens mit dem Gefühl aufstehen und abends mit dem Gefühl schlafen gehen zu können, nicht gegen die anderen zu leben, sondern mit den Anderen zu leben, das ist gutes Leben!“

Dazu gibt es keine Alternative.
Wir lernen das. Wir schaffen das.

Amen

Und der Friede Gottes, der weit über unser Verstehen hinaus geht, bewahre uns in allem, was wir denken und tun.
Dort, wo wir Erfolg haben, aber auch dort, wo wir an unsere Grenzen kommen. Vor allem auch dort.
Amen.